

CARMEN BROWN & THE ELEMENTS

Deutscher Funk- & Soul-Preisträger 2009



Carmen Brown & The Elements sind die Sieger des „27. Deutschen Rock & Pop Preises 2009“ in der Kategorie Funk & Soul. Die Sängerin Carmen Guibá hat mit ihrer prägnanten und souligen Stimme nicht nur die Jury, sondern auch das Publikum in Wiesbaden beeindruckt.

MM: Wie lange gibt es euch schon und wer ist Carmen Brown?

CB: Carmen Brown gibt es seit zwei Jahren und seit einem guten Jahr unterwegs mit Live-Band. Ende 2009 gab es die erste kleine Tour.

MM: Aus wie vielen Mitgliedern besteht eure Band? Stellt euch doch bitte unseren Lesern vor.

CB: Wie groß die „Brown Family“ ist? So groß wie eine Familie eigentlich ist (lol). Insgesamt sind

wir (auf der Bühne) zehn Mitglieder: Carmen Brown – Frontfrau (Gesang), Georgi Gogov – Keys, Vincent Themba – Gitarre, Claudia „Killer“ – Schlagzeug, Amin – Bass, Christoph „Chrispy“ Piasetzki – Posaune, Jonni Bohm – Trompete, Marco Arndt – Saxofon und Olivera – Backgesang.

MM: Wie wurde die Idee geboren, eine Funk- & Soul-Band zu gründen? Und würdet ihr euch als typische Funk- & Soul-Band bezeichnen?

CB: Ich bin mit der ganzen Musik aufgewachsen. Für meinen Vater war es üblich, Platten von James Brown oder Curtis Mayfield zu hören, da er ein großer Musikliebhaber ist. Mit Mama war eher Radio angesagt, was dann die restliche Musik zu mir geliefert hat, letztendlich als ich zum ersten Mal Betty Davis hörte und sofort von dieser Art von frechem Funk infiziert war.

MM: Sind in eurem Repertoire eher eigene Stücke oder gecoverte Versionen?

CB: Grundsätzlich schreiben und arrangieren wir selber die Songs (Georgi und ich), zusätzlich schreibt unser Posaunist die Bläusersätze. Am Ende gehen wir ins Studio, und mit Georgi wird das Ganze produziert. Aber natürlich covern wir, bleiben uns aber treu.

MM: Welche musikalischen Vorbilder habt ihr bzw. beeinflussen eure Musik?

CB: Hauptsächlich Funk & Rock 'n' Roll. James Brown und Betty Davis waren die wichtigsten Einflüsse, aber auch Stevie Wonder, Herbie Hancock, Jimi Hendrix, Sly Stone & Curtis Mayfield. Aber auch in unseren Zeiten gibt es geniale Künstler wie z. B. Jamie Lidell, Nikka Costa oder Jamiroquai, die nicht die Zeit zurückverfolgen, sondern eine eigene Version von den ganzen Inspirationen basteln und immer aktuell sind.

MM: Und wie entstehen eure Songs? Wo bringt sich bei euch wie ein?

CB: Die Songs entstehen meistens im Kopf, wenn ich mich gerade entspanne oder erhole, oder wenn ich mich gerade mit einer Thematik beschäftige, dann suche ich eine Art Personal Soundtrack. Aber auch bei der Zusammenarbeit im Studio, wo eigene Ideen durch gegenseitige Inspiration zum ersten Mal verwirklicht werden können.

MM: Ihr seid eine sehr große Band – wenn alle dabei sind, immerhin 10-köpfig. Ist es da nicht schwierig, alle Vorstellungen und Vorlieben der Einzelnen unter einen Hut zu bringen? Und wie finden sich so viele Leute zu einer gemeinsamen Probe zusammen?



CB: Das ist natürlich das Spannende an der Sache ... Die ganze Truppe ist sehr cool, mehr wie eine Familie. Die Musiker sind großartig, und wir verstehen uns alle sehr gut. Man findet schon Zeit zum Proben, und wir freuen uns tatsächlich, wenn wir zusammen musizieren können. Daher ist alles sehr angenehm und lustig.

MM: Ihr seid eine große und erfolgreiche Band. Wie läuft bei euch der organisatorische Teil ab?

Wer managt euch? Wer produziert euch? Wer organisiert eure Auftritte?

CB: Unser Verlag Damgaard Music GmbH kümmert sich vor allem um das Management und Booking und die Produktionsfirma Boggie Brown Productions um die Musik.

MM: Wie sieht es bei euch mit Promotion und Merchandising aus? Seid ihr in diesem Bereich schon aktiv?

CB: Gerade für unsere Konzerte ist es extrem wichtig, eine entsprechende Promotion und passendes Merchandise für unsere hungrigen Fans zu liefern. Aber bald ist unser Merchandise-Stand vollständig: Unsere EP kommt im Juli endlich raus.

MM: Seht ihr die Musik als Hobby oder strebt ihr danach, künftig einmal damit den Lebensunterhalt verdienen zu können? – Beides hat ja seine Vor- und Nachteile.

CB: Wir sind alle hauptsächlich Musiker, auch in erweiterten Bereichen wie Tontechnik oder Komposition, sowie an der Musiklehre oder sogar im Musikgeschäft. Alles hat natürlich Nachteile, wenn man irgendwas nicht gern

macht. Aber wir haben uns bewusst entschieden für diesen Weg (jeder natürlich für sich), und wie bei allen Wegen gibt es Steine und Schwierigkeiten, die man überbrücken muss, aber das ist bei jedem Beruf so.

Wir machen eine Art Reise mit dem Publikum durch eine eigene Welt, mit Überraschungen bestückt.

MM: Wie wichtig ist live spielen für euch und was können wir auf einem Konzert von Carmen Brown & The Elements erwarten?

CB: Das ist das A und O. Aus der Live-Situation entsteht eine besondere Art von Energie, und das ist das größte Geschenk. Wir machen eine Art Reise mit dem Publikum durch eine eigene Welt: Mit Überraschungen bestückt und mit Energie geladen gehen wir durch Dick und Dünn und erleben unsere ganzen Wünsche und Erwartungen am Ende gemeinsam – und das ist großartig.

MM: Seid ihr in nächster Zeit eher live zu sehen oder nehmt ihr eine weitere Studio-Produktion vor?

CB: Wir sind natürlich auch live zu sehen, weil nur so kommen wir in Kontakt mit unseren Fans und Freunden. Deswegen machen wir zurzeit alles gleichzeitig. Parallel dazu wird an der Platte gearbeitet ...

MM: Gibt es etwas, was euer Traum bzw. euer Ziel ist oder wo ihr besonders gerne einmal spielen würdet?

CB: Ich würde sehr gern mit der Band um die Welt spielen. Musik machen mit Leuten, die man gern hat, und noch dazu die Welt gemeinsam bereisen und die Leute musikalisch „schütteln“, ist Traum genug für mich.

MM: Habt ihr irgendwelche Tipps für eure Musikkollegen?

CB: Man sollte sich mit anderen Bands austauschen und von verschiedenen Erfahrungen lernen. Und natürlich Spaß an Musik.

MM: Vielen Dank, dass ihr euch die Zeit genommen habt. Wir wünschen euch weiterhin viel Erfolg auf eurem musikalischen Weg.

INTERVIEW: DIANE BÖDRICH
FOTOQUELLE: CARMEN BROWN